Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 10

Artikel: Beirut : von der Ausbildung direkt in das Krisengebiet
Autor: Mattle, Joël / Privitera, Giuseppe
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914452

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hptm Privitera überblickt die Lage.

Beirut: Von der Ausbildung direkt in das Krisengebiet

Von der Ausbildung von Rettungstruppen im idyllischen Wangen an der Aare innert kürzester Zeit als Schadenplatzberater in die zerstörten Stadtviertel von Beirut. Hptm Giuseppe Privitera, Berufsoffizier in der Rettungsschule 75, durchlebte genau dies im August.

Major Joël Mattle, Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Eine verheerende Explosion hat am 4. August 2020 Beirut, die Hauptstadt des Libanon, erschüttert. Das Resultat – über 200 Tote, mehrere tausend Verwundete und Obdachlose sowie ein Zerstörungsbild wie aus einer Kriegszone.

Nach einer Soforthilfeaktion zugunsten der Botschaft in Beirut am Mittwoch, hat am Freitag die DEZA/HH (Humanitäre Hilfe der Schweiz) entschieden, ein SET (Sofort-Einsatz-Team) nach Beirut zu entsenden. In dieses Team wurde neben Ingenieuren unter anderem auch drei Berufsmilitär aus dem Lehrverband Genie/Rettung/ABC integriert.

Beitrag der Armee zu Aussenpolitik

Die Armee leistet unter der Verordnung über die Katastrophenhilfe im Ausland einen Beitrag zur Aussenpolitik. Darunter fällt auch der Einsatz von freiwilligen Berufsmilitärs z G der DEZA/HH.

Einen solchen Beitrag wurde nun in Beirut geleistet. Hptm Privitera war einer der drei Berufsmilitär, welche im Libanon im Einsatz waren. Er war als Schadensplatzberater vor Ort und unterstützte die Bevölkerung mit seiner Expertise im Bereich der Gebäudebeurteilung.

Schadenplatzberater

Die Ausbildung zum Schadenplatzberater (OSA) der Rettungskette Schweiz, welche hier im Einsatz standen, findet unter der Leitung der Fachgruppe Rettung des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) statt. Erfahrene Retter aus dem SKH, welche in ihrer beruflichen Tätigkeit Führungsaufgaben übernehmen, können sich für diese Weiterausbildung melden. Jährliche Ausbildung und Trainings führen zur Einsatzbereitschaft der OSA, welche innert kurzer Zeit für Einsätze z Vf stehen.

Interview mit Hptm Privitera

✚ *Hptm Privitera, wie haben Sie vom Einsatz erfahren?*

Giuseppe Privitera: Am Dienstag, dem 04.08.2020 war ich mit meiner Frau zu

Hause und wir haben im Fernseher ein Video der Explosion gesehen. Ich war enorm beeindruckt von der Schockwelle. Am Folgetag rief mich um 1100 der Kommandant der Rettungsschule 75 an und fragte mich, ob ich bereit für einen Einsatz wäre, wenn die Rettungskette in den Libanon geschickt werde. Ich habe sofort zugestimmt. Am Ende des Tages wurde uns jedoch mitgeteilt, dass die Rettungskette nicht in den Einsatz gelangt. Am Freitag (07.08.2020) erhielt ich um 1100 Uhr erneut einen Anruf, diesmal von Oberstlt Thomas Zeiter . Er fragte mich: «Bist du bereit für einen SET-Einsatz?». Somit habe ich verstanden, dass Beirut mein erstes Einsatzgebiet wird.

Wie haben Sie sich in Vergangenheit auf mögliche Einsätze vorbereitet?

Privitera: Die Ausbildungen der Rettungskette und von ADRIANA (Einsatzdetachement des VBS) bereiten dich wirklich gut auf mögliche Einsätze vor. Für mich ist der Austausch mit einsatzerfahrenen Kameraden am wichtigsten. Diese können dir Erfahrungen und Tipps geben, um dein Material richtig vorzubereiten. Dazu gehört auch, wie man seine Familie auf einen solchen Einsatz vorbereitet. Falls etwas passiert, beschaffe ich für mich Informationen über Kultur, Religion, politische Lage, Geologie, Wetter, usw. des betroffenen Landes.

Welche Vorbereitungen mussten Sie vor dem Abflug treffen?

Privitera: Das Material war fast komplett vorbereitet - ich musste nur die Winterbekleidung entfernen. In Bern haben wir zusätzlich GPS, Gasmessgeräte und Mobiltelefon gefasst.

Ich habe die letzten Informationen (Reise, Übernachtungen, Kontakte, Auftrag) meiner Frau, meiner Familie und meinem Kommandanten mitgeteilt. Danach ging ich nochmals meine Notizen über Gebäudestatik, Beurteilung der Gebäude und Sicherheit durch, um mich mental auf den Einsatz vorzubereitet. Zusätzlich mussten wir ein COVID-Abstrich machen und ein libanesisches Tracing Formular ausfüllen.

Wann haben Sie die Details des Einsatzes erfahren?

Privitera: Am Freitag (07.08.2020/1100) habe ich telefonisch Vorinformationen bekommen, um 1600 musste ich in Bern sein. Dort haben wir am Briefing teilgenommen. Während des Briefings haben wir zusätzliche Informationen über den Flug, die Lage und über den Auftrag bekommen.

Welche Aufgaben haben Sie in Beirut wahrgenommen?

Privitera: Ich wurde als Schadenplatzberater (OSA, On-Site Advisor) eingesetzt. Meine Hauptverantwortlichkeit deckte alles ab, was die Sicherheit auf dem Schadenplatz betraf. Wenn wir von Sicherheit auf dem Schadenplatz sprechen, meinen wir die Gefahren, die an den Gebäuden entstehen (z.B. Teile des Gebäudes, die runterfallen oder -rutschen können, elektrische Kabel, gefährliche Stoffe usw.) wie auch die Gefahren in der Umgebung.

Ich war mit Frau Regina Wenk, dem Structural Engineer unterwegs. Zusammen haben wir die lokalen Ingenieure begleitet, um die Gebäude zu beurteilen. Wir wurden in drei Stadtteilen eingesetzt: Remeil, Qobayat und Karantina.

Wie hat sich die Realität vom Training unterschieden?

Bilder: Alex Kühni, SKH

Hilfe kommt per Jet: Angehörige der humanitären Hilfe laden Material aus dem Regierungsjet.

Bilder: Alex Kühni, SKH

On-Site Advisors Alec Rouiller (links) und Giuseppe Privitera (mitte) bei einer Besprechung mit dem Team.

Privitera: Die Übungen der Rettungskette sind realitätsnah - die Gefühle, die Emotionen, die du als Mensch erlebst, können aber auch durch eine gut vorbereitete Übung nicht trainieren werden.

Was war die grösste Herausforderung?
Privitera: Nach einem Erdbeben muss man mögliche Nachbeben erwarten. Im Falle einer Explosion, könnte man annehmen, dass die Gebäude und die Trümmer sicherer sind und sie nicht mehr destabilisieren können, weil man keine Nachbeben erwarten muss.

Aber die Beruhigungszeit der Kräfte innerhalb des Gebäudes, Regen oder Wind können zu weiteren Destabilisierungen führen.

Die Schweizer wurden in drei Stadtteilen eingesetzt: Remeil, Qobayat und Karantina.

Wie war die Zusammenarbeit im Team vor Ort?
Privitera: Die Zusammenarbeit mit den zwei Structural Engineers, Frau Regina Wenk und Herr Michael Büeler, war sehr gut. Ich konnte von ihren Erfahrungen profitieren und viel für meine Zukunft mitnehmen. Fast jeder Abend haben Stabsadj Alec Rouiller, der zweite OSA, und ich eine After Action Review des Tages durchgeführt, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sicherzustellen und um uns zu entspannen. Die lokalen Ingenieure waren sehr gut vorbereitet, um den Auftrag zu erfüllen.

Welche persönlichen Erlebnisse bringen Sie mit?
Privitera: Jugendliche, die mit Besen ausgerüstet ihre Stadt aufräumen. Der persönliche Kontakt mit der Bevölkerung und deren Dankbarkeit. Interessant waren auch die zahlreichen Gespräche mit den Leuten, welche über ihre Erlebnisse rund um die Explosion erzählt haben. Darunter war ein Vater von drei Kindern, welcher am Rücken durch Splitter verletzt wurde, weil er sich während der Explosion schützend über seine Kinder geworfen hatte.

Abschliessend um die Explosionskraft darzustellen: Im ersten Stock eines Gebäudes hat Stabsadj Alec Rouiller ein Gegengewicht eines Kranes gefunden, das durch die Explosion weggeschleudert wurde. Das Gegengewicht ist durch das Dach und vier Stockwerke durchgeschlagen, bevor es im ersten Stock liegen blieb.

Was ist der Mehrwert für Sie als Berufsoffizier?

Privitera: Ich bin der Meinung, neue Prozesse (die Abläufe, im internationalen Rahmen eines Einsatzes) kennenzulernen ist für mich als BO sicher ein Mehrwert. Im Sinne des KVP gilt diese Horizonterweiterung nicht nur für Einsätze mit der Rettungskette oder des EDA, sondern auch für einen allfälligen Friedensförderungsdienst.

Der zweite Mehrwert als BO ist, dass der Einsatz humanitärer Art war; du bist verpflichtet deinen militärischen Umgang etwas auf der Seite zu lassen und sich dem humanitären Umfeld in einem fremden Land anzupassen.

Welche Erfahrungen werden Sie versuchen in die Ausbildung bei den Rettungstruppen zu integrieren?

Privitera: Die Bilder (Trümmer, Risse, usw.), die wir gesehen haben, werden wir für den Kaderunterricht benutzen. Die Beziehungen mit Akteuren (NGO, Flüchtlinge, Bewohner, usw.) können wir innerhalb den Übungen einbauen.

Würden Sie die Ausbildung zum Schadenplatzberater anderen jungen Kameraden empfehlen?

Privitera: Ich empfehle jedem die Ausbildung zum Schadenplatzberater! Man darf nicht vergessen, während eines Rettungskette-Einsatzes ist die Funktion als OSA an die des Section Leader (SL) gebunden.

Der Funktionsträger ist nicht nur für die Sicherheit zuständig, sondern er muss auch seine Einheit im Einsatz führen. Diese Ausbildung (OSA/SL) war die interessanteste Ausbildung, an der ich bis jetzt teilnehmen konnte.

Was möchten sie sonst noch sagen?

Privitera: Ich möchte mich bei meinen Vorgesetzten des Lehrverbandes Genie/Rettung/ABC bedanken, wie auch bei meinen Kameraden der Rttg S 75, die während des Einsatzes meine Abwesenheit abdecken mussten.

Insbesondere möchte ich mich bei Stabsadj Alec Rouiller und Oberstlt Thomas Zeiter für die Unterstützung, die Ausbildung und die Begleitung, die zurück geht bis zur Rttg OS im 2010 , herzlich bedanken.

Ein Zerstörungsbild wie aus einer Kriegszone.